

Fast 1000 Briefe gegen Einsamkeit Osterbriefe für Personen, die von der Caritas begleitet werden

„Du bist nicht allein, jemand denkt an Dich“, das ist der rote Faden, der sich durch die Briefe gegen Einsamkeit zieht.

Die Leverkusener youngcaritas hatte dazu aufgerufen, anlässlich des diesjährigen Osterfestes anonym Briefe gegen Einsamkeit zu schreiben. Um die 1000 gingen in der Geschäftsstelle in Schlebusch ein und wurden an Menschen weitergegeben, die von der Caritas begleitet werden.

Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Ein paar nette Zeilen, eine gebastelte Karte, ein individuell erstelltes Rätsel, ein gemaltes Bild, all das könne einen glücklichen Moment beschern, heißt es in dem Aufruf. Und die Antwort ist eine Vielzahl durchweg liebevoll gestalteter Botschaften, von bunten Karten bis zu langen handgeschriebenen persönlichen Briefen, von kreativen Glücksbringern bis zu origami-gefalteten Blumen. „Die große Resonanz hat unsere Erwartungen weit übertroffen“, berichtet Esther Henning von der Caritas. „So können wir auch einige Briefe an Leverkusener Seelsorger zur Verteilung weitergeben.“

Die Briefe kamen aus mehreren Regionen Deutschlands, überwiegend aber von Leverkusener Kitas, Schulen oder Privatpersonen.

Die Aktion sei gleichzeitig ein Türöffner für neue Kooperationen mit den örtlichen Schulen und anderen Jugendeinrichtungen in Leverkusen geworden, berichtet Esther Henning.

In den Schulen sei das Thema in verschiedenen Fächern und unterschiedlichen Jahrgängen behandelt worden. So zum Beispiel im Deutschunterricht mit der Frage: wie setze ich einen Brief auf oder in Religion, mit der Frage: was bedeutet Einsamkeit oder im Kunstunterricht mit der Frage: wie gestalte ich eine kreative Karte.

Nicht selten wird von Jugendlichen in den Briefen der Wunsch nach einer Brieffreundschaft geäußert. „Dieses Potenzial wollen wir nutzen, um weitere Begegnung zwischen den Generationen zu schaffen. Das passt auch sehr gut zu unserer diesjährigen Jahreskampagne ‚Zusammen geht was‘“, so Henning.

Berührend sind auch die Briefe aus dem niedrigschwelligen Deutschkurs der Flüchtlingsunterkunft in Opladen. Von hier kamen sehr persönliche Nachrichten aus unterschiedlichen Kulturen. So berichtet eine Teilnehmerin über Bräuche in ihrem Heimatland und schreibt an die empfangene Person gerichtet: „Ihre Lebensgeschichte und Ihre Gegenwart sind ein wertvoller Teil unserer Welt. Ich hoffe, Sie spüren heute, wie wichtig Sie sind.“

Kinder wünschen in ihren Briefen, dass der Osterhase zu der empfangenden Person kommt, viele Schokoladeneier bringt und der Frühling, die Blumen und die Sonnenstrahlen Freude machen. Jugendliche berichten aus Ihrem Leben, von ihren Hobbies oder ihrer Familie und was ihnen Spaß macht, zum Beispiel: „Mein Lieblingstag ist Donnerstag, weil ich da nach der Schule zu Oma fahre“, „Mein Lieblingsessen ist alles was Oma kocht“, „Ich hoffe, dass Sie heute jemand besucht, aber falls nicht, seien Sie nicht allzu traurig, sondern denken Sie daran, dass ich an Sie denke.“

Stadt-Caritasdirektor Carsten Wellbrock ist begeistert: „Eine wirklich herzerwärmende Aktion, die uns nachhaltig überwältigt. Sie zeigt, wie schön es ist, wenn Menschen aneinander denken und anderen selbstlos eine Freude bereiten. Das ist eine zutiefst christliche Handlung.“



Der Aufruf ging auch ganz gezielt an Schulen, Kitas und Kirchengemeinden



Esther Henning mit den vielseitig gestalteten Briefen gegen Einsamkeit



**Caritasverband
Leverkusen**